

PASCHING



KIDS
WINTER 2022

DAS SIND PETRA & PAUL PASCHINGER!

Sie sind Geschwister und besuchen die Einsatzorganisationen, die bei uns in Pasching für Sicherheit sorgen und uns helfen.



FREIWILLIGE FEUERWEHR PASCHING

Petra und Paul Paschinger besuchen heute die Freiwillige Feuerwehr Pasching. Dazu fahren sie mit ihrer Mutter zum Feuerwehrhaus bei der Ortseinfahrt. Das Gebäude ist ganz modern und bietet allen Fahrzeugen und Feuerwehrleuten ausreichend Platz. Paul ist ganz aufgeregt, denn das Gebäude hat er schon oft von aussen gesehen, aber drinnen war er noch nie. Petra weiß, dass es erst vor zehn Jahren gebaut wurde. Für ein Gebäude ist das noch gar nicht alt.



Eine junge Feuerwehrfrau empfängt die zwei Schüler:innen und erklärt ihnen alles ganz genau.

FUHRPARK

Derzeit hat die Freiwillige Feuerwehr Pasching sechs Fahrzeuge, sowie zwei Anhänger und sogar einen Gabelstapler.

Jedes dieser Fahrzeuge ist für eine spezielle Art von Einsatz bestimmt. Das Kommandofahrzeug ist immer das erste Auto, das zu Brandeinsätzen fährt. Darin sitzt auch immer der Einsatzleiter, der dann am Ort

des Geschehens die Verantwortung übernimmt. Das Rüstlöschfahrzeug bietet Platz für insgesamt sieben Feuerwehrleute und rückt eigentlich immer als zweites Fahrzeug zu den Einsätzen aus.

VIELE AUFGABEN

Die Feuerwehr ist in der Gemeinde für den Brandschutz zuständig. Man hat aber auch ganz viele andere Aufgaben. Zum Beispiel rückt man oft zu technischen Einsätzen aus. Das können Wohnungsöffnungen, Auf-räumarbeiten nach Unfällen oder Hilfe bei Hochwasser sein. Ganz stolz lächelt die junge Feuerwehrfrau und meint zu Petra und Paul, dass es fast nichts gibt, das die Feuerwehr in Pasching nicht kann. Ab und zu retten sie sogar kleine Kätzchen von hohen Bäumen.

PROFIS IN DER FREIZEIT

Besonders bemerkenswert ist, dass die ganze Arbeit ehrenamtlich geschieht. Alle Feuerwehrleute arbeiten in ihrer Freizeit und haben sonst ganz andere Berufe. Sie sind trotzdem rund um die Uhr für Einsätze erreichbar.

Momentan hat die Freiwillige Feuerwehr Pasching 87 Mitglieder. Ab 16 Jahren kann man mit der Grundausbildung zum/zur Feuerwehrmann/Frau beginnen. Das geschieht innerhalb der eigenen Feuerwehr. Man nennt das auch Truppmannausbildung. Zusätzlich macht man dann auch noch Ausbildungen beim Bezirksfeuerwehrkommando und bei der Landesfeuerweherschule.

Die Feuerwehrleute lernen neben dem Löschen von Feuer, das richtige Funken, Regeln von Verkehr, den Umgang mit Atemschutzmasken, Erste Hilfe und ganz vieles mehr. Jede Woche wird dann für den Einsatzfall geübt.



122

IM WANDEL DER ZEIT

Petra möchte von der jungen Feuerwehrfrau wissen, wie lange es eigentlich schon eine Feuerwehr in Pasching gibt.

Diese gibt ihr zur Antwort, dass eigentlich immer schon Feuer gelöscht wurde. Ganz früher machten das die Bauern und Bewohner:innen im Dorf selbst. Seit dem Jahr 1878 gibt es jedoch ganz offiziell die Freiwillige Feuerwehr. Das ist schon richtig lange her. Damals gab es noch keine Autos.

1925 wurde dann das erste Feuerwehrhaus gebaut. Seither ging es rasch bergauf und die Feuerwehrleute bekamen regelmäßig eine modernere und bessere Ausrüstung.

Im Jahr 1948, kurz nach dem zweiten Weltkrieg, bekam die Feuerwehr Pasching ihr erstes Löschfahrzeug. Das ist natürlich nicht mit den modernen Feuerwehrautos vergleichbar.

Wir haben in Pasching ein großes Einkaufszentrum und ganz viele Firmen. Da muss man schon für alle Eventualitäten vorbereitet sein. Wenn dann mal wirk

lich ein großer Einsatz ansteht, helfen die Feuerwehren aus den umliegenden Gemeinden zusammen.

Petra und Paul kommen aus dem Staunen nicht heraus und dürfen zum Abschluss noch die Schutzkleidung der Feuerwehrleute anprobieren.

Anschließend verabschieden und bedanken sie sich für die tolle Führung.



KATZ 😊



POLIZEIINSPEKTION PASCHING

Petra und Paul besuchen nun die Polizeiinspektion Pasching. Diese befindet sich im Ortszentrum über der Raiffeisenbank.

BUNT GEMISCHT

Derzeit arbeiten dort 18 Polizist:innen. Diese sind zum Teil sehr groß, aber auch klein. Manche sind dünn, manche aber auch dick. Einige tragen eine Uniform, andere haben ganz normale Kleidung an, sodass man sie nicht als Polizisten:innen erkennt. Die meisten lieben Tiere, einer fürchtet sich aber vor Hunden. Der eine sperrt gerne Verbrecher ein, die andere mag es, bei jedem Wetter, draussen auf der Straße, Verkehrs-sünder zu bestrafen. Sie sind alle ganz unterschiedlich und bunt gemischt.

IMMER DA

Es sind natürlich nicht jeden Tag alle Polizisten:innen im Dienst, aber die Dienststelle ist eigentlich immer mit etwa zwei bis sechs oder sieben Personen besetzt. So nennt man das, wenn jemand auf der Dienststelle arbeitet und für die Anliegen der Menschen erreichbar ist.

Petra und Paul erfahren, dass es aber eigentlich komplett egal ist, ob die Dienststelle besetzt ist, denn wenn man die Telefonnummer 133 wählt, wird man mit der



© Gemeinde Pasching

Landesleitstelle der Polizei in Linz verbunden. Die Person mit der man dort spricht, schickt dann gleich die nächste Streife. Diese kann auch von der Polizeiinspektion Leonding, Hösching oder Traun sein. Es hat also immer eine Polizeistreife für einen Zeit, auch wenn mal viel los ist.

VIELE UNTERSCHIEDLICHE AUFGABEN

Petra und Paul kennen ja schon ein paar Polizisten:innen persönlich. Diese haben sie in der Schule bei der Verkehrserziehung kennengelernt. Was sie aber nicht wussten ist, dass diese Polizisten noch viel, viel mehr machen.



133

VERKEHRSDIENST

Zur Aufgabe der Polizei gehört einerseits der Verkehrsdienst. Darunter fällt die Schulwegsicherung am Morgen, das Messen der Geschwindigkeit der Autofahrer, aber auch das Aufnehmen von Verkehrsunfällen. Denn immer wenn ein Verkehrsunfall passiert und dabei jemand verletzt wird, hat die Polizei die Aufgabe, herauszufinden, wer denn den Unfall verursacht hat. Der Verkehrsdienst ist die Tätigkeit, bei der die Polizei von der Bevölkerung am meisten wahrgenommen werden.

KRIMINALDIENST

Die meiste Arbeit haben die Polizeibeamten:innen in Pasching jedoch im Kriminaldienst. So nennt man das, wenn die Polizisten:innen versuchen, Verbrecher zu überführen und zu fangen. Im Einkaufszentrum Plus-City wird oft etwas gestohlen und manchmal wird auch in Paschings Firmen oder Wohnhäuser eingebrochen. Da wird den Beamten:innen der Polizei Pasching ganz sicher nie langweilig.

SICHERHEITSPOLIZEILICHE AUFGABEN

Zu guter Letzt gibt es dann noch die sicherheitspolizeilichen Aufgaben. Dabei versucht die Polizei für Ruhe

und Ordnung zu sorgen, noch bevor etwas geschieht. Das ist zum Beispiel bei Fußballspielen im Paschinger Stadion der Fall. Da braucht es ganz oft sehr viele Polizisten:innen, die aufpassen, dass es zu keinen Schlägereien zwischen den Fans kommt.

Oft werden Orte wie die PlusCity oder die dortige Straßenbahnhaltestelle „bestreift“. Man versucht so, üble Gestalten von dort zu vertreiben oder von Straftaten abzuhalten.

EXTREM SPANNEND

Petra spricht mit einer jungen Polizistin. Diese erzählt ihr, dass ihr Beruf extrem spannend und abwechslungsreich ist. Sie findet es toll, dass sie eigentlich nie weiß, was im Laufe des Tages auf sie zukommt. Es kann sein, dass sie in der Früh einen Verkehrsunfall aufnimmt, am Vormittag einen entlaufenen Hund einfängt, zu Mittag eine Streitigkeit zwischen Nachbarn schlichtet, am Nachmittag einen flüchtenden Ladendieb fängt und am Abend einen gewalttätigen Mann aus seiner Wohnung verweist, um dessen Familie zu schützen.



© Gemeinde Pasching

Paul und Petra bedanken sich bei den anwesenden Polizisten:innen für die Führung durch die Dienststelle.

ROTES KREUZ LEONDING UND TRAUN

Zu guter Letzt besuchen Petra und Paul die Ortsstellen des Roten Kreuzes in Leonding und Traun. Diese zwei Ortsstellen, so nennt man die Stützpunkte des Roten Kreuzes, sind für den Rettungsdienst in Pasching zuständig.

Die Ortsteile Langholzfeld und Wagram werden vom Roten Kreuz Traun betreut, Thurnharting, Pasching und Aistenthal gehören zum Zuständigkeitsbereich des Roten Kreuzes Leonding.

EHRENAMTLICHE ARBEIT

In Leonding lernen die Geschwister den dortigen stellvertretenden Dienstführenden Dieter kennen. Er zeigt und erklärt ihnen alles Interessante.

Dieter erklärt, dass es in Leonding momentan ca. 160 Mitarbeiter:innen im Rettungsdienst gibt. Das hört sich anfänglich nach sehr viel an, man muss aber dazu sagen, dass die meisten davon in ihrer Freizeit bei der Rettung arbeiten. Das Rote Kreuz hat in Leonding vier Rettungsautos im Einsatz. Die Ortsstelle Traun ist da etwas größer. Dort sind neun Rettungsautos, sogenannte Sanitätseinsatzwagen (SEW), im Einsatz. Auch hier arbeiten zum größten Teil freiwillige Mitarbeiter:innen, also Rettungssanitäter:innen die für ihre Arbeit kein Geld bekommen. Von etwa 310 Mitarbeitern:innen sind nur elf hauptberuflich angestellt.

VIELE AUFGABEN

Dieter erklärt den Kindern, dass das Rote Kreuz aber sehr viel mehr zu bieten hat als den normalen Rettungsdienst. Man betreibt zum Beispiel auch den Hausärztlichen Notdienst. Da fahren ein Arzt oder eine Ärztin gemeinsam mit einem Rotkreuz-Mitarbeiter:in in der Nacht von Patient:in zu Patient:in. Das ist dann nötig, wenn die normalen Arztpraxen geschlossen haben.

Dann gibt es noch den Bereich der Gesundheits- und Sozialen Dienste. Freiwillige besuchen zum Beispiel ältere Menschen zu Hause, damit diese nicht immer so alleine sind. Andere unterstützen Kinder beim Lesenlernen, bieten Erste Hilfe Kurse an, besuchen gemeinsam mit ROKO die Kindergärten und vieles mehr.

Auch in der Flüchtlingshilfe und beim Katastrophenhilfsdienst ist das Rote Kreuz sehr engagiert. Auf der

Ortsstelle in Leonding ist zum Beispiel die Verpflegungseinheit (Feldküche) untergebracht. Sie versorgen im Notfall hinderte Menschen rasch mit warmen Essen.



© RK Leonding

JUGENDARBEIT

Ganz besonders stolz ist Dieter aber auf die Arbeit der Jugendgruppen in Leonding. Jeden zweiten Freitag treffen sich Kinder und Jugendliche, spielen gemeinsam Spiele oder üben für Wettkämpfe. Bei Interesse melde dich bitte einfach bei Dieter unter dieter.haring@o.rotekreuz.at.

Petra und Paul sind begeistert von der tollen Arbeit, die das Rote Kreuz sowohl in Leonding, als auch in Traun leistet.



144

NOTFALL

Petra fragt bei Dieter nach, was sie tun muss, wenn mit Paul mal ein Unfall passiert oder er vielleicht von einer Wespe in den Mund gestochen wird.

Dieter sagt ihr, dass es ganz wichtig ist, so rasch wie möglich Hilfe zu holen. Dafür sollte sie die Notrufnummer „144“ auswendig können. Wenn Petra dann bei dieser Telefonnummer anruft, wird sie mit der Rettungsleitzentrale des Roten Kreuzes verbunden. Dort sitzt eine Person, die folgendes wissen möchte.

1. „WER SPRICHT?“
2. „WAS IST PASSIERT?“
3. „WO IST DER NOTFALL PASIERT?“



Noch während Petra mit dem Mitarbeiter:in in der Rettungsleitstelle telefoniert, wird eine Rettungsmannschaft alarmiert.

Wenn es mal wirklich ganz schnell gehen muss, kann es sogar sein, dass der Notarztthubschrauber (Christophorus-10) losgeschickt wird. Den habt ihr sicher alle schon mal am Himmel fliegen gesehen. Er ist ganz gelb lackiert und am Flughafen in Hörsching stationiert.

Während dem Warten auf das Eintreffen der Rettung, sollte man selber, so gut es geht, helfen. Was im Einzelfall zu tun ist, kann bei Erste Hilfe Kursen gelernt werden. Wenn man so einen Kurs noch nicht gemacht hat, dann sollte man einfach nach Gefühl handeln. Wichtig ist, bei dem/der Patienten:in zu bleiben und zu trösten.



© RK Leonding

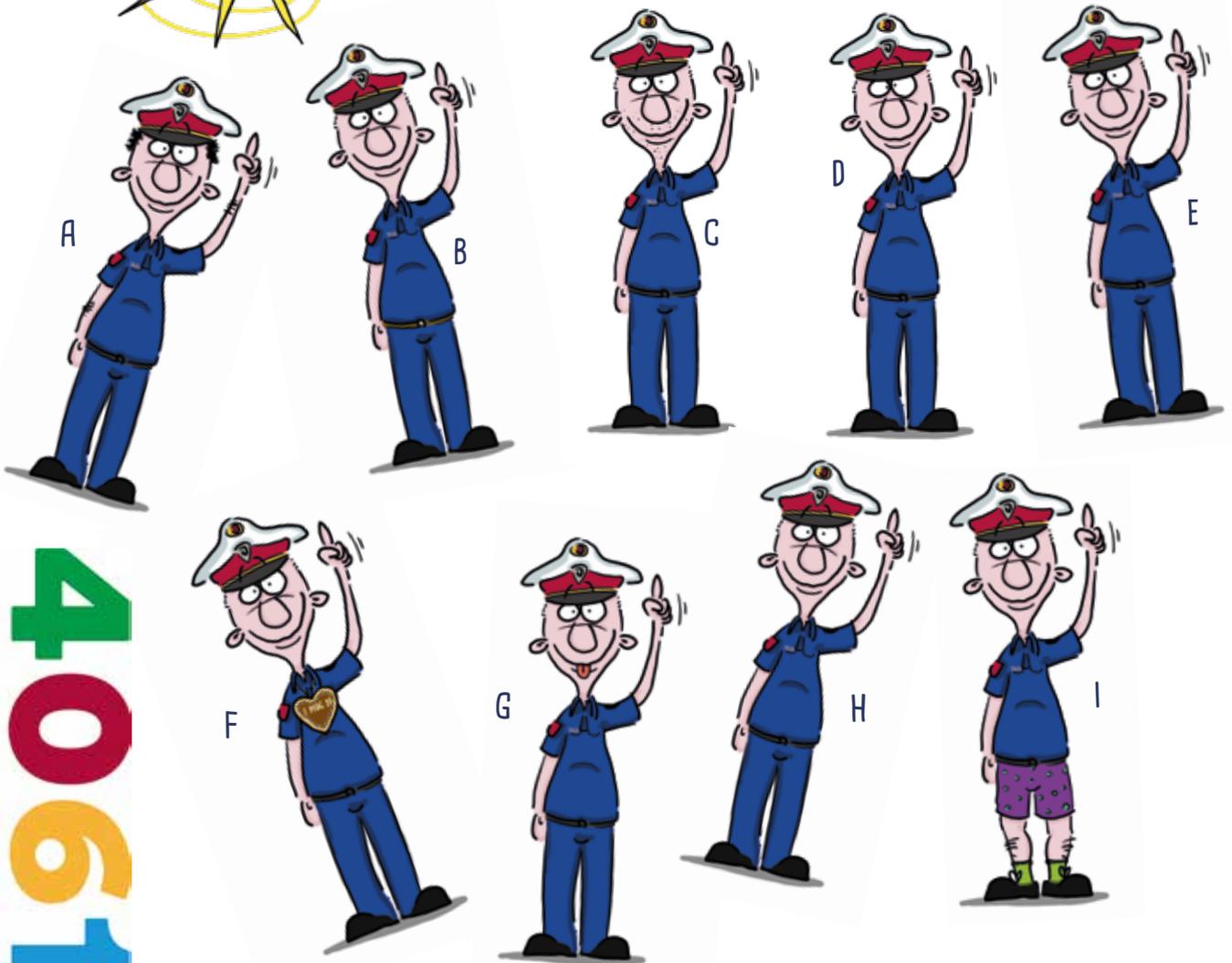
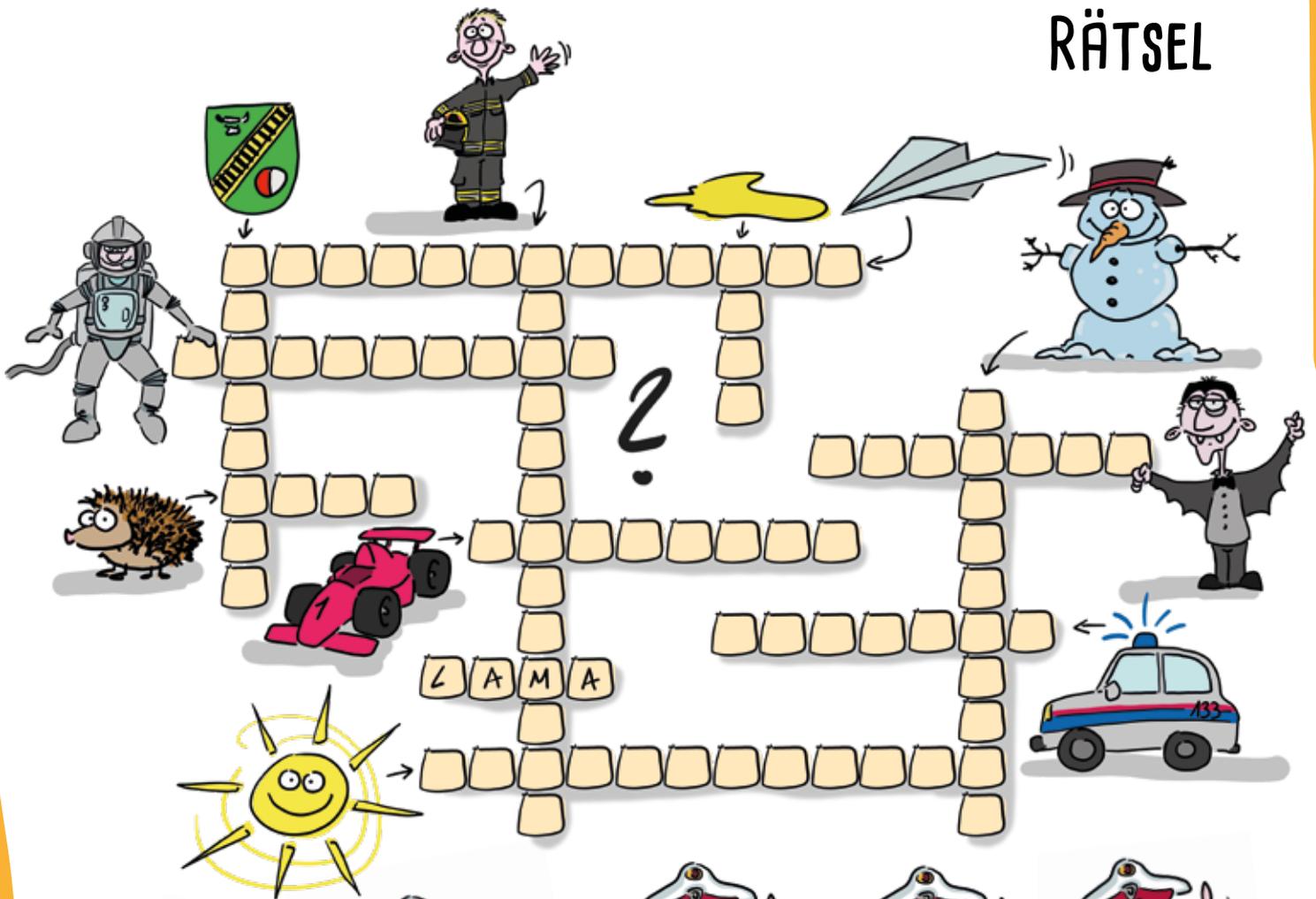
Petra und Paul bedanken sich bei Dieter für die tolle Führung und versprechen ihm, am nächsten Freitag, zum Jugendgruppentreffen vorbei zu schauen.



© Foto Kersch



RÄTSEL



PASCHING.FAMILIE.

1904

LÖSUNG: E + H

ZWEI DIESER NEUN POLIZISTEN SIND IDENTISCH - FINDEST DU SIE?